



Leichpredigt

Von dem Seewerck vnserer Leiber/
1. Corinth. 15.

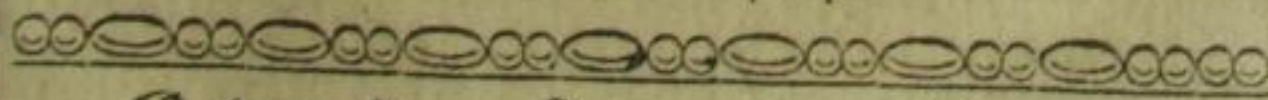
Beym Begräbnis des Er-
barn vnd Fürnemen

Georg Almeissen/
Bürgers vnd Handelsmans zu
Frankfurt am Meyn/

Welcher den 12. Februarij Anno 1612. zu
Leipzig im durchreisen in Gott selig verschieden / vnd den
16. desselben Monats / am Sonntag Sexagesima,
zur Erden Christlich bestattet
worden.

Gehalten durch

Vincetium Schmuck der H. Schrift
Doctorn vnd Professorn/Pfarrern zu
S. Niclas daselbst.



Gedruckt zu Leipzig bey Michael
Lantzenberger.



Hist. Germ.

Biogr.

431,4

14. 4. 1612

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]



Text der Predigt.

1. Cor. 15.

Es wird geseet verweslich / vnnnd
wird aufferstehen vnverweslich.
Es wird geseet in vnehre / vnnnd
wird aufferstehen in Herrligkeit.
Es wird geseet in schwachheit /
vnd wird aufferstehen in krafft.
Es wird geseet ein natürlicher
Leib / vnd wird aufferstehen ein
geistlicher Leib.

Veliebte im Herrn Chri-
sto / Es hat sich der Sohn Gottes
im heutigen Evangelio zu einem
Seeman gemacht / der durch die
Prediger seine Diener / das Wort
der Seligkeit austrewet / daß es in die Herzen der

A ij

Mien

Christliche Reichpredigt/

Menschen falle vnd frucht bringe. Wie aber solcher Same vngleich antresse / vnd bey manchem / wie auff den Weg / bey andern auff's Felsige / wiederumb bey andern vnter die Dornen gerathe vnd geworffen werde / bey etlichen aber auch ein gut Land finde/ vnd frucht trage/ etc. das haben wir zugleich gehöret/ vnd sind erinnert worden / waser gestalt wir vns gegen Gottes wort / vnd dessen angehör/ gebürlich bereiten vnd verhalten sollen.

In gegenwertigem jetzt verlesenen Text macht S. Paulus vnsern HErrn Christum anderer gestalt zu einem Seeman/ Nemlich/ der vnseren Körper als seinen Samen neme/ vnd in die Erde werffe/ aus welcher sie dermal eins als das Korn wieder ersfür wachsen / vnd viel schöner als sie zuvor gewesen/ sich sollen sehen lassen. Solch Seerwerck/ daß es vnser HErr Christus täglich treibe / das sehen wir für augen / wenn immer einer nach dem andern hingeholet / vnd in die Erde verscharret wird / darzu wir denn auch gewisse örter pflegen zu haben / da solche Samkörner zu hauff gesamlet werden / die wir dannenher Gottes äcker heißen/ Wie es aber einmal ein ansehen haben werde/wenn sie werden wieder ersfür wachsen / das haben wir noch nicht erlebt/sondern es wird gesparet biß auff den

den

den letzten Tag / da ein allgemeine Erndte seyn wird / vnd die Erde vberal an allen enden ihre Todten wird ersür geben / welches denn ein wunderbar Spectackel seyn wird. Ein Muster hat vnser HErr Christus an sich sehen lassen / der flugs am dritten tage wieder ersür kommen ist / vnd mit verflertem Leibe erstanden: Denn er solte seyn der Erstgeborne von den Todten / vnd als die erslinge oder erste Garbe vor der grossen künfftigen Erndte / der vnserer Auferstehung heiligte: Wiewol er damals als das Häupt auch mit sich genommen hat etliche von den Gliedern / an vielen verstorbenen Heiligen / wie Matthæus am 27. Capitel berichtet / die mit ihm auferstanden sind / auff daß es vns were eine bekräftigung / wie wir auch gewißlich hernach sollen geholet werden.

In solchem trost legen wir vns schlaffen / wenn Gott wil vnd vber vns gebeut / vnd lassen vns zu Samen machen in der Erden / damit wir einmal frölich wieder ersür grünen. Vnd ist dißmal die reihe gewesen an dem ehrlichen frembden Mann von Franckfurt am Meyn / den wir jeko auff den Acker Gottes heraus getragen haben. Den hat Gott hie bey vns wollen schlaffen legen / da er so wol liegt als anderswo / vnd ruhet so sanfft / als irgend bey

Christliche Reichpredigt/

den seinen / vnangesehen er vielleicht bey denselben lieber / als in der frembde hette sterben mögen. Denn die Erde vberal ist des HERRN / die ist sein grosser Acker / vnd Gott kennet alle die jenigen / sie liegen hie oder anderswo / die er derselben befehlen lesset / vnd hat des orts halben keiner keinen vortel noch nachtheil.

Die weil wir ihm denn das geleite hieher gegeben haben / vnd hieben auch aus Gottes wort etwas hat sollen gehandelt werden / so haben wir vmb des heutigen Evangelij willen / einen Text vom Seewerck / vnd zwar von jetztgedachtem Seewerck vnserer Leiber / davon S. Paulus hie handelt / nemen wollen: Vnd wollen nu denselben mit Ewer liebe kürzlich betrachten / vnd anhören / weil S. Paulus vnser Leiber zu Samförnern macht / was er doch von demselben sage / Warumb sie eben in die Erden müssen / wohin solches gemeynet sey / vnd in was vnterscheid sie hie geseet / vnd denn auch einmal dort wieder ersür kommen werden. Das wird zu vernemen tröstlich seyn / vnd Gott verleihe seines heiligen Geistes gnade darzu / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Erkle-

Erklärung.

Wie fein ist es geredt/das Sanct Paulus die Begräbnisse der Todten einem Seewerck vergleicht/vnd helt es nicht anders / als wie man set / oder Samen in die Erde steckt oder wirfft/vnd denselben bescharret/vnd geht darvon / vnd wartet biß er sich mit der zeit wieder finde/auff eine sonderbare weise / vnd in einer andern gestalt / als man ihn in die Erde gethan hatte. Denn was zuvor ein Korn war/das lesset sich darnach als ein Gras sehen / vnd sticht ersür aus der Erde/bald wechsset es in die höhe/schossset/friegt einen Halm / vnd darnach oben eine ähre / die steckt voll Körner / dergestalt das das liebe Körnlein/das man einzel hatte in die Erde geworffen/wieder also ersür kömpt / das es viel andere Körner mit sich bringet / oder viel mehr an seiner statt/viel andere / nemlich / zu dreissigen / vierßigen / sechßigen / ja wol zu hundert Körnern / oder auch viel hundertten (wie die Manfkörnlein pflegen) ersür gibt vnd ersür schickt / vnd seinem Colono oder Seeman vnd Gärtner für seine mühe guten danck beweiset /

vnd

Christliche Leichpredigt/

vnd wol lohnet. Denn wie solches lieblich ist anzusehen vnd zu betrachten / also wil vns S. Paulus vnser Begräbnisse auch fürbilden / vnd liebe darzu machen / daß wir vns in die Erde gern finden / wie die Samkörner / auff daß wir vns auch in derselben erneuern / frucht gewinnen / vnd mit einem reichen Segen einmal wieder ersür machen. Vnd bestetiget mit solchem Gleichnis den Artickel von der Todten aufferstehung / von dem er im gangen 15. Capitel / der ersten an die Corinthen / daraus vnser Text ist / handelt. Vnd vmb solches lieblichen Bildes willen / hat vnser H E X X Gott gar fein das Brtel im Paradies / weil wir so der Sünden halben dem zeitlichen Tode zu vbergeben waren / gefasset / daß wir wieder zur Erden sollen werden / davon wir auch genommen sind / viel mehr als zu was anders: Vnd die heilige Schrift helt es nirgend für fein / daß man todte Leute / wie etwan die Römer gepflogen / verbrenne / oder das man sie auff den Ager werffe / wie ein Viehaas / oder schleppe vnd werffe sie ins wasser / sondern daß man sie begrabe / vnd in die Erden setze / das ist die aller elteste feinste weise / die die Väter gehalten / vnd nach welcher auch wir mit vnsern Todten vmbgehen. Sonst würde sich ihr zustand im Tode nicht

wol mit dem Seewerck oder Ackerwerck verglei-
chen / wenn mans anders mit ihnen halten wolte.
Vnd wil demnach S. Paulus den jenigen / die ihre
Todten zur Erden verschaffen müssen / hiemit einen
trost einsprechen / daß sie das thun mit willen / vnd
in guter hoffnung / gleich wie ein Gärtner oder
Ackerman seinen Samen williglich der Erden be-
fehlet / vnd vmb der hoffnung willen des reichen
Segens vnd gewinstes desselben gern eine zeitlang
entbäret vnd gleichsam verlüstigt ist. Desgleichen
er vns allen / die wir mit der zeit in die Erde müssen /
einen muth einsprechen wil / daß wir vns des nicht
beschweren / denn vnser HErr Christus helt sein
Ackerwerck also / vnd bauet auff diese weise sein
Paradies vnd Himmels Garten / vnd leset die / so
in demselben / als Beume der Gerechtigkeit dort
ewig grünen vnd blühen sollen / in der Erden also
die alte gestalt ablegen / auff daß er sie in einer an-
dern vnd neuen vnd viel schöner erwecke.

Hievon redet nu eigentlich der Apostel in vor-
habenden seinen Worten. Denn das ist der vnter-
scheid zwischen dem gemeinen Seewerck der Acker-
leute / vnd zwischen dem / das vnser HErr Christus
mit vnsern Leibern treibet / das dort nicht das jeni-

Chrestliche Leichpredigt/

ge Körnlein in individuo wieder ersür tritt / vnd dem Ackerman heimkömmt / daß er geseet hat / sondern andere / an desselben statt / aus der Wurzel die das geseete Korn in der Erden bekommen hat: Aber vnser HErr Christus wil ersür bringen / aus einem Leib / der in die Erde gelegt wird / nicht andere viel newe Leiber an des vorigen stat / sondern eben denselben Leib / seiner substantz vnd wesen nach / allein in newer vnd gar ander gestalt / weder er zuvor gewesen ist / gleich wie er seinen Leib / in welchem er durchstoßen vnd aus Creuß gehefftet war worden / aus dem Grab brachte / aber in weit anderer herrligkeit / als er zuvor im stand der niedrigkeit gehabt hatte.

Vnd da macht nu Paulus viererley gegensatz vnd vnterscheid / zwischen den Leibern die begraben / oder wie er redt / geseet werden / vnd zwischen den jenigen / die wieder aufferstehen werden. Von den Leibern die wir begraben / sagt er / daß sie seyn verweßlich / ohne herrligkeit / schwach / vnd mehr nicht als natürliche Leibe: Von der künfftigen gelegenheit aber vnserer Leiber in der aufferstehung / sagt er / daß sie ersür gehen werden vnerweßlich /

herr.

herrlich/in krafft/ vnd als geistliche Leibe. So viel
nu vnderwelckligkeit / herrligkeit/ krafft vnd geist-
ligkeit vbertrifft vnd besser ist / als die verweßlig-
keit / vnehre / schwachheit vnd bloße natürligheit/
also viel herrlicher vnd fürtrefflicher werden dort
vnser Leiber seyn/ gegen denen/ wie wir sie hie ins
Grab legen.

Die wort die S. Paulus braucht / haben den
verstand. Ersilich/ daß wir hie haben verweßliche
Leiber/das ist/ die nicht dawerhaftig sind/sondern
sind vnterworffen der zergengligkeit / nemen ab
vnd verfallen / vnd sonderlich wenn die Seele da-
von scheidet / so können sie sich darnach nicht hal-
ten / sie fahen an zu faulen / vnd vermodern / vnd
werden zu staub vnd aschen / wie das Brtel Got-
tes lautet / Du bist Erde / vnd solt zur Erden wer-
den. Vnd wie Abraham redet: Ich bin Staub vnd
Asche/ Genes. 18. Vnd Sirach in seinem Buch am
10. Capitel/ vers. 9. Wir haben ferner solche Leiber
die da sind in gloria, vnehrlich/ wie Paulus redet/
das ist/ dere wir vns schemen müssen / vnd müssen
sie decken mit Kleidern / wie Adam vnd Eva als-
bald nach dem Fall an sich fühleten/darinnen woh-

Christliche Leichpredigt/

net die Sünde/ das schedliche grosse vbel/ das hat
vnsere Leiber durchfressen wie ein Auffsatz/ sie sind
vnterworffen allerley Kranckheiten/ vnd vberal/
wo des Leibes außgehe sind/ da findet sich/ das
vns ein abscheu macht/ kommen denn franckhei-
ten/ so machen sie vns vngestalt/ vnd ist verdrieß-
lich vmb vns zu seyn/ vnd wenn wir gar sterben/ so
stinken wir die Leute an/ daß man die Nase für vns
zuhelt/ vnd eilet immer mit vns in die Erde/ etc.
Das ist eine zimliche herrligkeit/ die wir an vns
tragen/ vnd mag wol heissen in vnehren geseet.

So haben wir vber das allhie schwache Lei-
ber/ wie Sanct Paulus sagt: Es wird geseet in
schwachheit/ es geht gebrechlich mit vns zu durchs
ganze Leben/ schwach vnd vnermöglich sind wir
in der Kindheit/ da hat man mit vns zu schicken
vnd zu schaffen/ ehe man vns auff die Beine brin-
get. In der blüenden jugend/ wenn wir vns am be-
sten fühlen/ so feilet doch hie vnd dort/ vnd ist eitel
flückwerck/ vnd keine vollkommenheit/ weder am
verstand/ noch des Leibes vermögen/ Wir müssen
vns lassen satwer werden/ ehe wir zu etwas gelan-
gen/ daß man vns gebrauchen kan/ vnd wenns am
besten

besten seyn sol/ so fallen wir dahin / oder vberschlei-
chet vns das Alter/ da tügen wir abermal nichts/
Kinder sind wir gewesen/ zu Kindern werden wir/
vnd ist mit einem wort eitel schwachheit / darüber
wir endlich müssen die Erde kenen. Vnd letztlich/
vnd wenn es gleich an dem nicht were / so haben
wir doch mehr nicht als natürliche Leiber/ das ist/
die weiter nicht können / als es der lauff dieser ver-
gengligkeit mit sich bringet/ Es sind Leiber/ die sich
für sich selbst nicht behelffen können / sie müssen es-
sen vnd trincken haben/ auch ihre vbung/ vnd denn
ihren schlaff vnd ruhe/ wenn sie müde sind/ wo wir
hin wollen / da müssen vns die Beine hin tragen/
Wider die kälte müssen wir vns decken vnd kleiden/
vnd warme Stuben machen / wir müssen Heuser
vnd Hütten haben / darunter wir vns behelffen/
vnd ist vnser vermögen in summa ganz enge einge-
spannet / vnd können der hülffe der Creaturen/ die
vmb vns sind/ als Wasser/ Lust/ Erdengewechs/
der Thier vnd anderer gar nicht entbären / oder
kündten sonst das leben nicht erhalten. Solche ge-
legenheit hats mit vnsern Leibern/ die wir hie vmb-
tragen / vnd die vnser HErr Christus nimt / vnd
seet sie/ vnd steckt sie in die Erde.

Christliche Leichpredigt/

Wenn sie aber einmal werden wieder kommen / wie wirds als denn eine gestalt umb sie haben? Werden sie auch nach der auferstehung noch also verwerflich / vnehrllich / schwach vnd natürlich seyn? Antwort / Gar nicht / sondern sie werden auferstehen unverwerflich / in herrligkeit / in krafft / vnd als geistliche Leiber / Solchen wechsel werden wir thun / vnd solche prærogativen werden vnser Leiber an jenem tage mit aus dem Grabe bringen. Vnd erstlich / wie gehört / werden sie seyn unverwerflich / das ist / die nicht mehr sterben / die auch nicht mehr unterworffen sind einiger verenderung oder verwandelung / die nicht krank werden / noch alters halben abnehmen / sondern stets jung vnd frisch seyn vnd bleiben / vnd dauern ewiglich / gleich wie Christus von den Todten erwecket / nu hinfurt nimmer stirbet / der Todt kan hinfurt ober ihn nicht herrschen / Also werden auch wir seyn / vnd leben ewiglich. Wir werden Leiber haben / fürs ander / die da sind voller herrligkeit / das ist / darinnen keine sünde / vnd keine böse lust noch begierde wohnen wird / auch sonst nichts vnformlichs an ihnen wird zu sehen seyn / sondern eitel ehre / vnd vnaussprechliche glory / in welcher wir leuchten werden wie die

Sonne/

Sonne/als Matth. 13. steht/in verflerten Leibern/
die da ehnlich seyn werden dem verflerten Leibe
Christi/Phil. 3. Da wird Gott seine lust an vns ha-
ben / vnd in vns wohnen / als in seinem Tempel/
vnd alle Engel werden sich ober vns freuen / vnd
vnter vns wird sich einer am andern in anschawung
der herrligkeit vnserer Leiber erlustiren / gleich wie
Petrus / Jacobus / vnd Johannes / als sie den
HErrn Christum in seiner verflerung ersahen /
Matth. 17.

Es wird geschehen (fürs dritte) vnserer Außer-
stehung in krafft / das ist / wir werden frische / ge-
sunde / vollkommene Leiber haben / da wird kein ta-
del / mangel noch gebrechen an vns gefunden wer-
den / wir werden stercker seyn als die Lwen / scharff-
sichtiger als die Adler / behender als die Hirsch / im-
mer vnd ewig gleich jung vnd thetig / vnd wo wir
seyn wollen / werden wir geschwinder als die Pfeile
dahin fliehen. Vnd werden endlich an vns tragen
geistliche Leiber / das ist / die den natürlichen din-
gen / wie hie geschicht / nicht also vnterworffen sind /
sondern werden ein Leben führen wie die Engel /
ohne speiß vnd tranck / ohne schlaff vnd alle müdig-
keit /

feit /

Christliche Leichpredigt/

keit / vnd werden können auff vnd hin vnd wider
fahren / so behend als wir jetzt mit den gedanken
seyn können / auch durch Mauer vnd Steine /
durch Wende vnd Thüren / ja durch Berge hin-
durch fahren / gleich wie Christus der HERR durch
das versiegelte Grab / vnd durch verschlossene Thü-
ren hindurch gieng / vnd aus eigener krafft auff in
die höhe fuhr. Summa es ist nicht außzureden /
auch nicht außzudencken / in was ehre vnd herrlig-
keit / vnserer / der Gleubigen Körper / dort an jenem
tage sich werden befinden vnd sehen lassen / wenn
sie die Erde wird müssen wieder geben / vnd der
HERR Christus seinen Paradies Garten mit sol-
chen Himmelblumen vnd Himmelpflanzen bese-
zen vnd anrichten wird.

Darumb haben wir vns warlich nicht zu be-
schweren / wenn wir sterben / vnd in die Erde müs-
sen / haben auch die vnserigen so hoch nicht zu befla-
gen / gleich als ob ihnen vbel geschehen / oder es
schade vmb sie were. Denn wes schade es ist / das
ein Samkörnlein in die Erde gethan wird / das
darnach herrlich wieder sol ersür grünen / Also
schade ist es auch / wenn wir vnser verweßliche /

vnehr-

vnehrliche/ schwache/ arme/ natürliche Leiber ver-
scharren lassen / daß wir dort vuerwerfliche/ herr-
liche / starcke vnnnd lauter geistliche Leiber dafür
kriegen. Lasset vns nur zusehen/daß wir des HErrn
Christi Samkörner sind / vnd also entschlaffen/
daß unsere Körper / seine vnd seines heiligen Gei-
stes/nicht aber des hellischen Geistes des Teuffels/
Tempel vnd Wohnungen sind. Denn welcher ihre
Leiber der Teuffel der Schandgeist bewohnet / das
ist/welche im vnglauben vnd gottlosigkeit leben vnd
dahin sterben / vnd sind durch den Geist Gottes
nicht geheiligt/ die haben an solcher herrligkeit kei-
nen theil / die werden nicht in Gottes Namen ge-
seet/auch dort nicht anders als zum ewigen andern
Todt/vnd zu ewiger schmach/schand/ vnehre/ vnd
vntreglicher Hellepein ersfür geruffen werden. Wel-
che aber der Geist Christi bewohnet vnd treibet/
die sind Gottes Kinder / dere Körper sind gehei-
ligte Körper / vnd des HErrn Christi geheiligter
Same / denen voriger trost gilt / auff die gehöret
was Rom. 8. steht / So der Geist des/ der Jesum
von den Todten aufferwecket hat/ in euch wohnet/
so wird auch derselbige/der Christum von den Tod-
ten aufferwecket hat / ewre sterbliche Leiber leben

dig machen/ vmb des willen/ das sein Geist in euch wohnet.

Niernach sollen wir nu streben/ vnd in solcher hoffnung dieser Welt vngelegenheit / vnd was wir in der irrdischen Hütten für gebrechlichkeit an vns befinden / gedultig tragen vnd überwinden / denn es ist vmb ein kleines / so muß es auffhören / dort folget die ewigkeit / da wird verwandelt werden die verweßlichkeit in die vnerweßlichkeit / die vnehre in herrlichkeit / die schwachheit in krafft / vnd das natürliche ins geistliche vnd Himlische / da werden wirs ewig gut haben. Vnd dahin verhelffe vns nach seiner gnade / Gott der Vater / durch vnsern HErrn Jesum Christum / gelobet mit ihm vnd dem heiligen Geist ewiglich / Amen.

Beschluß.

Belangende den Verstorbenen / dem wir diese letzte Ehrerzeigung bewiesen haben / den Erbarn Wolgeachten Georg Ameissen / Bürger vnd Handelsman

zu

zu Franckfurt am Meyn / so ist es der jeni-
ge / der mit dem Adelichen jungen Gesellen
aus Thoren in Preussen (dessen Leichnam
wir am vergangenen Mitwoch bestattet)
anher kommen / sich mit ihm frantz gele-
get / vnd des tages frühe / als derselbe begra-
ben worden / auch in Gott selig verschieden
ist. Vnd haben wir an beyden ein Exem-
pel / wie vns verborgen sey die stunde des
Todes / vnd wisse niemand / wo ihn Gott
angreiffe / darumb man Gott zu allen stun-
den / vnd allenthalben / in der frembde vnd
daheim / sol für augen haben / wie denn auch
der Verstorbene gethan hat. Seines Zu-
standes halben wissen wir nicht mehr / als
daß er zu Franckfurt gezogen vnd geboren /
vnd sein Vater auch Georg Almeiß geheis-
sen. Desselbst hat er sein Weib vnd Kinder /
denen dieser fall betrüblich wird fürkom-
men / wie zu erachten / Aber sie werden sich

C ij trö-

Christliche Leichpredigt/

trösten müssen des gnedigen Willens Gottes / vnd der Herrlichkeit / die ihr Haußwirt vnd Vater (als wir jetzt gehört) dort mit andern Christen zu gewarten hat. Ist seiner Handtierung vnd gewerbs halben außgezogen gen Thoren / vnd von dannen im heraus reisen / auff bitte der Eltern / des Herrn Burggraffen vnd Bürgermeisters doselbst einigen Sohn / Peter Tencken / seligen / wollen mit nemen biß gen Franckfurt am Meyn / Aber Gott hat sie beyde hie auffgehalten / vnd auff seinen Acker geseet / da sie für dem jüngsten Tage nicht werden wieder erfür kommen. Dort aber ist ihnen bereitet die fröliche Auferstehung / auff deren hoffnung sie dem beruff Gottes zum sterben willig gefolget / vnd daran als Christen gethan haben. Vnd wie wir am nehesten seinem Beferten das zeugnis gegeben / also hat sich auch dieser Verstorbene in seiner

franck-

krantzheit gantz Christlich erzeiget / für al-
len dingen den Himlischen Medicum ge-
sucht / seine Beicht gethan / vnd die Absolu-
tion / vnd das hochwirdige Abendmal em-
pfangen / vnd darnach neben dem gebrauch
natürlicher Mittel / ihme von den Medicis
geordnet / fleißig gebetet / sich seines HERN
Christi standhafftig getröstet / auch oft ge-
sungen / vnd also in viel wege sein Hertz vnd
Glauben an tag gegeben / vnd endlich dar-
auff selig beschlossen / ermeldtes Witwo-
chens frühe den 12. dieses Monats / seines al-
ters im 34. Jahr. Gott der Allmechtige
tröste seine hinterlassene Witwe vnd Kin-
der / vnd verleihe vns allen die gnade / in die-
ser verweßligkeit / schwachheit / vnd irdi-
schem wesen / das leben also hinzubringen /
daß wir dort die vnverweßligkeit / ehre vnd
ewige herrligkeit / vnd das Himlische mit

C iij

allen

Christliche Reichpredigt.

allen Außerwehlten erlangen vnd besitzen
mögen / durch Iesum Christum
vnsern HERRN /
AMEN.



ENDE.



